

Institut für Angewandte Demographie Berlin

**Demographischer Wandel im  
Landkreis Zwickau/Freistaat Sachsen**

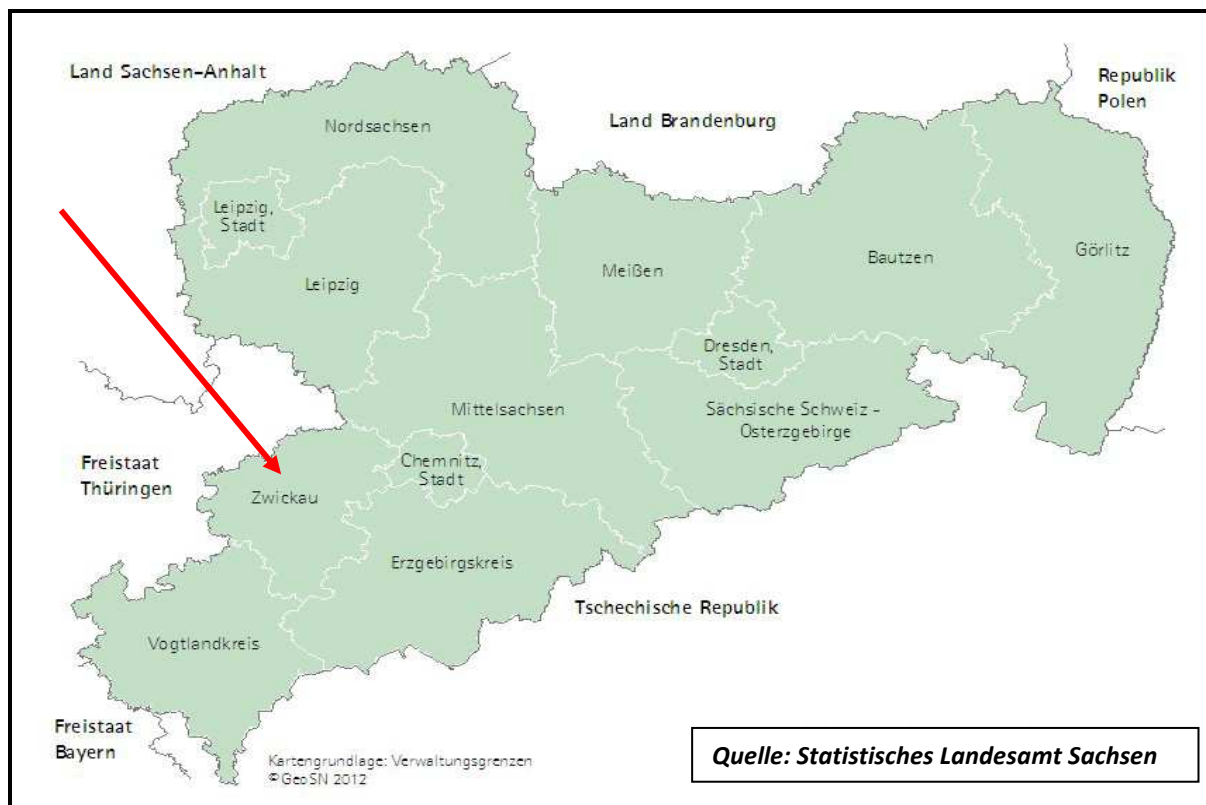
**Kurzporträt**



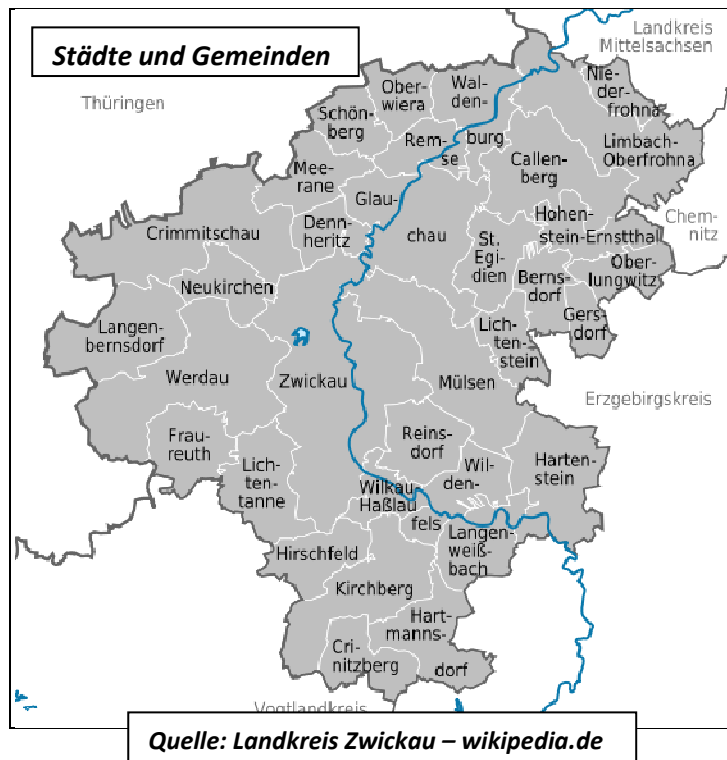
**Dezember 2012**

Der **Landkreis Zwickau** im Südwesten des Freistaates Sachsen umfasst derzeit eine Fläche von 949 km<sup>2</sup>. Er entstand am 1. August 2008 durch den Zusammenschluss der ehemaligen Landkreise Chemnitzer Land, Zwickauer Land und der kreisfreien Stadt Zwickau. Mit diesem Tag traten im Freistaat Sachsen das Gesetz zur Neugliederung des Gebietes der Landkreise des Freistaates Sachsen und zur Änderung anderer Gesetze (Sächsisches Kreisgebietsneugliederungsgesetz - SächsKrGebNG) vom 29. Januar 2008 (SächsGVBl. S. 101) und das Gesetz zur Neuordnung der Sächsischen Verwaltung (Sächsisches Verwaltungsneuordnungsgesetz SächsVwNG) vom 29. Januar 2008 (SächsGVBl. S. 137) in Kraft. Infolgedessen erhielten alle sächsischen Regionaleinheiten einen neuen statistischen Schlüssel. Deshalb können viele Strukturinformationen zu demographischen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekten des neuen Landkreises Zwickau nur zu der nach diesen Gesetzen gültigen neuen Kreisgliederung angeboten werden und lange statistische Reihen (Angaben vor 2008) sind nur dort möglich, wo die Landesstatistik des Freistaates entsprechende Daten zur Verfügung stellt. Diese wurden in den folgenden Darstellungen berücksichtigt und daraus erklären sich auch die in einzelnen Grafiken, Tabellen und im Text verwendeten unterschiedlichen Jahresangaben. Alle im Porträt verwendeten Statistiken und Zahlen basieren auf der **offiziellen Landesstatistik des Freistaates Sachsen**.

#### Lage des Landkreises im Freistaat Sachsen



Zwickau ist der **flächenmäßig kleinste Kreis im Freistaat Sachsen** und hat die **höchste Einwohnerdichte aller Landkreise der neuen Bundesländer**. Zum Landkreis gehören 14 Städte und 19 Gemeinden.



Geographisch zählt der Großteil des Landkreises Zwickau zum **Erzgebirgsvorland**, nur ein kleinerer Teil im Südwesten wird dem Vogtland zugerechnet. Nachbarlandkreise sind im Westen der thüringische Landkreis Greiz, im Norden der ebenfalls thüringische Landkreis Altenburger Land, im Nordosten der Landkreis Mittelsachsen, im Osten die kreisfreie Stadt Chemnitz, im Süden und Südosten der Erzgebirgskreis sowie im Südwesten der Vogtlandkreis. Im Rahmen der sächsischen Verwaltungs- und Funktionalreform 2008 (ab 1. August 2008) wurden, wie bereits erwähnt, die Landkreise Chemnitzer Land, Zwickauer Land und die kreisfreie Stadt Zwickau zu diesem **Großkreis** zusammengelegt. Als Kreissitz wurde die größte Stadt Zwickau bestimmt, in den bisherigen größeren Kreisstädten verblieben Außenstellen (Glauchau, Werdau, Limbach-Oberfrohna und Hohenstein-Ernstthal). Der Landkreis gehört zum neu geschaffenen **Kulturraum Vogtland-Zwickau**, der ebenfalls im Rahmen der Verwaltungsreform geschaffen wurde. Automobilbau und Betriebe der Automobilzulieferindustrie sowie Logistik, Maschinenbau und Elektrotechnik sind kennzeichnend für die ökonomische Struktur des Landkreises. Der Kreis ist des Weiteren durch die Existenz einer Vielzahl unterschiedlicher kleiner bis mittelständischer Handwerksbetriebe gekennzeichnet.

Die **Geschichte des Landkreises** in seiner jetzigen regionalen Gliederung geht bis in das 12. Jahrhundert zurück. Mittelalterliche Stadtkerne, historische Marktplätze, Kirchen sowie viele Burgen und Schlösser entlang dem landschaftlich reizvollen Tal der Zwickauer Mulde, die sich durch den gesamten Landkreis schlängelt, legen davon Zeugnis ab. Mit der Industrialisierung vollzog sich in dieser Region ein bedeutender infrastruktureller Aufschwung. So entstanden neben einer Vielzahl von Industriegebäuden in jener Zeit in den Städten Villenviertel und Bürgerhäuser, gepflegte Grün- und Parkanlagen u.a. urbane Infrastrukturen. Solche Siedlungsformen, wie Waldhufen-, Straßen- und Angerdörfer, stadt- und ortsbildprägende Elemente wie Fachwerkhäuser, Drei- und Vierseithöfe sind ebenso landschaftstypisch.

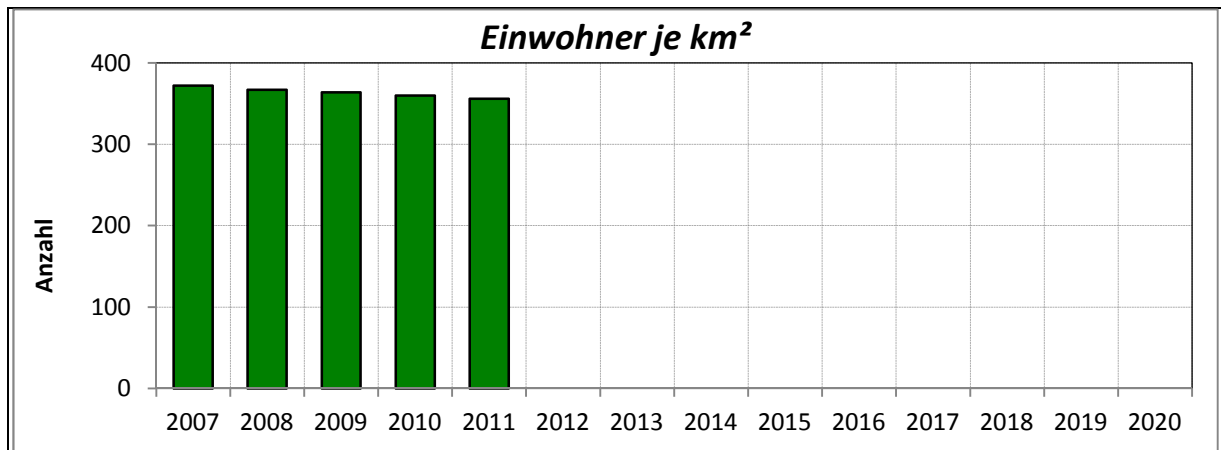
Der die Bundesrepublik insgesamt und hierbei besonders die neuen Bundesländer prägende demographische Wandel hinterlässt auch in diesem ostdeutschen Landkreis deutliche Spuren. **Die Bevölkerung des Landkreises Zwickau schrumpft und altert seit Jahren und wird auch perspektivisch diesen grundlegenden demographischen Entwicklungsprozessen und seinen weitreichenden sozialen, ökonomischen und infrastrukturellen Folgen unterworfen sein.**

### **Entwicklung der absoluten Bevölkerungszahl im Landkreis**

	<b>Jahr</b>	<b>Bewohner</b>
	2000	379.405
	2001	375.281
	2002	371.275
	2003	367.733
	2004	364.617
	2005	361.001
	2006	356.992
	2007	352.947
<b>Sächsisches Kreisgebietsneugliederungsgesetz: Neue Kreisstruktur</b>	<b>2008</b>	<b>348.834</b>
	<b>2009</b>	<b>345.118</b>
	<b>2010</b>	<b>341.932</b>
	<b>2011</b>	<b>338.272</b>

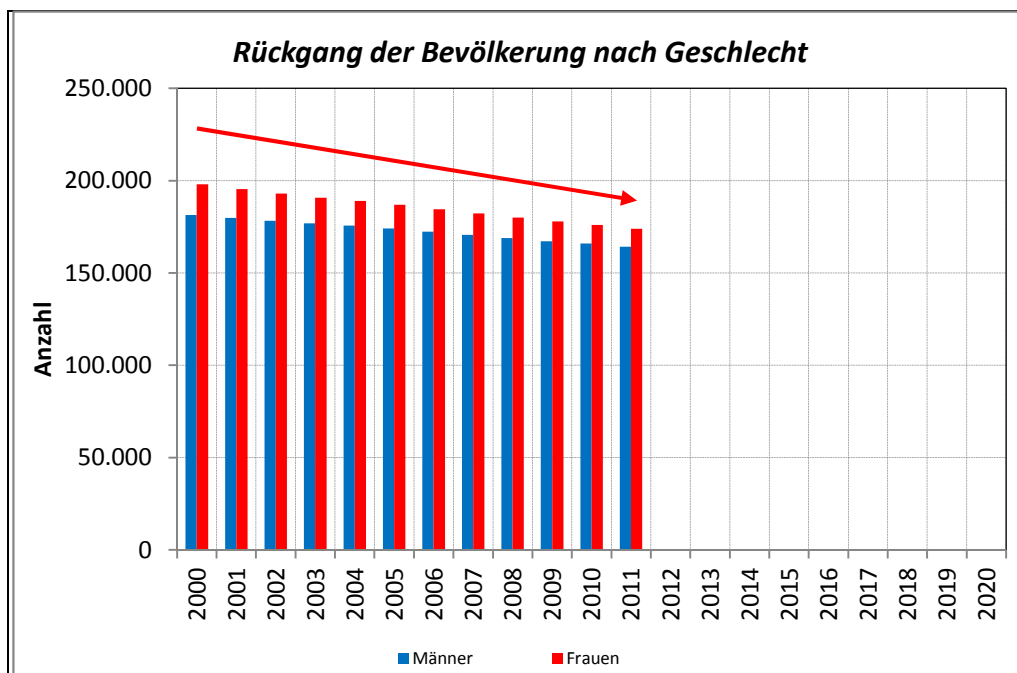
Im Jahr 2025 werden im Landkreis voraussichtlich nur noch 288 500 (Variante 1 der Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes Sachsen bis 2025) bzw. 281 600 (Variante 2) Einwohner leben. Dies entspricht einem Rückgang der Einwohnerzahl gegenüber 2009 (345.118 Einwohner) von 16,4 Prozent in Variante 1 und 18,4 Prozent in Variante 2. Der starke Bevölkerungsrückgang lässt sich bereits seit vielen Jahren beobachten. Viele, insbesondere junge Menschen, sind seit der deutschen Wiedervereinigung und der Mauereröffnung in die alten Bundesländer der Bundesrepublik abgewandert. Sie fanden dort offensichtlich deutlich bessere berufliche Perspektiven und höhere Einkommensklassen. Hinzu kamen erheblich sinkende Geburtenzahlen und eine höhere Lebenserwartung seit 1990. Im Landkreis ist, auch wenn man den Betrachtungszeitraum im Wesentlichen nur auf die vier bis fünf Jahre (2007/08 bis 2011/12) seit der Kreisneubildung bezieht, weiterhin ein deutlicher **demographischer Alterungs- und Schrumpfungsprozesses** zu beobachten.

**Der Rückgang der Bevölkerung** lässt sich sowohl an der **Bevölkerungsdichte**, als auch an der **absoluten Bevölkerungszahl** festmachen. Im Landkreis Zwickau ist die Bevölkerungsdichte innerhalb der Jahre 2007 bis 2011 um 4,3 Prozent von 372 auf 356 Einwohner je Quadratkilometer gesunken (1990: 432 Einwohner, 2000: 400 Einwohner). Das entspricht seit 2007 einem realen Verlust von 14.675 Einwohnern in diesem demographisch sehr kurzen Zeitraum.



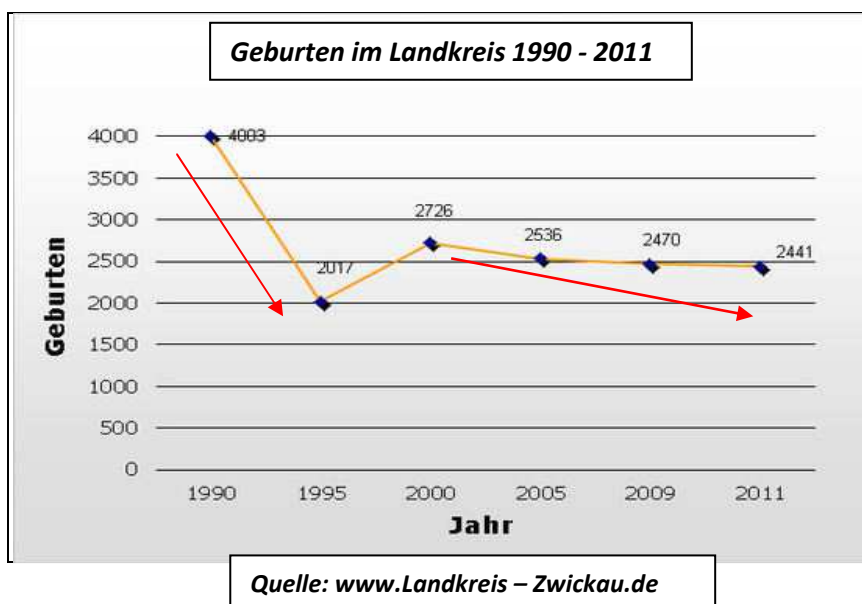
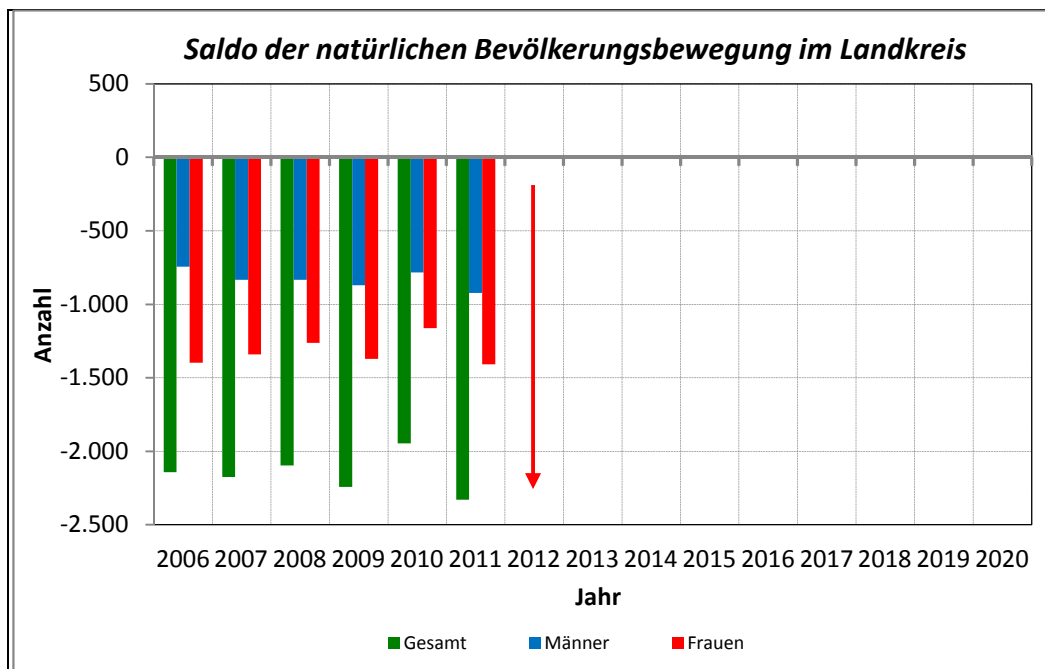
Anhand derzeitiger **Bevölkerungsprognosen** (siehe oben Varianten 1+2) wird deutlich, dass sowohl die Bevölkerungsdichte wie auch die Bevölkerungszahl auch in den folgenden Jahren weiterhin stark sinken werden. Bis zum Jahr 2025 wird die Bevölkerung des Landkreises Zwickau im Vergleich zum Jahr 2011 (338.272 Einwohner) um weitere 14,7 Prozent zurückgegangen sein, d.h. in diesem Zeitraum real um ca. 49.700 Personen.

**Ein Geschlechterunterschied beim Bevölkerungsrückgang** zeigte sich in den vergangenen Jahren nur minimal. Die Reduzierung der Anzahl männlicher und weiblicher Einwohner des Landkreises vollzog sich in etwa in gleichen Proportionen, wobei der Rückgang bei den Frauen mit 12,1% etwas höher ausfiel, als bei den Männern mit 9,5%.



Für den demographischen Wandel in Ostdeutschland ist zumeist kennzeichnend, dass mehr (junge) Frauen als Männer ostdeutsche Regionen verlassen haben, um ihre Zukunft besser gestalten zu können. Dies hat insbesondere im Hinblick auf die sinkenden Geburtenzahlen fatale Folgen für jede überalterte Region. Der Landkreis Zwickau scheint von dieser Entwicklung nicht ausgeschlossen zu sein, wie der **geschlechtsspezifische Saldo der**

**natürlichen Bevölkerungsbewegung (Sterbefallüberschuss) und die Zahlen der Geburten** in den letzten Jahren im Landkreis zeigen.



**Bei der Betrachtung der Altersstruktur** der Bevölkerung des Landkreises Zwickau wird die Entwicklung hin zu einer **alternden Gesellschaft** sehr deutlich. Die Nachwuchsgeneration verkleinert sich und gleichermaßen steigt die Anzahl der alten und dann zumeist auch pflegebedürftigen Einwohner. Die **Zahl der 0 bis 6-jährigen** sank hier innerhalb des Zeitraums von 2008 bis 2011 um 1,3 Prozent, die der **15 bis 20-jährigen** jedoch schon um 30,3 Prozent. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich die Kohorte **der über 65-jährigen** geringfügig und lag 2011 bei 89.312 Personen (2008 89.285 Personen).

Die **Bevölkerungsentwicklung nach Alter seit 2005 (bis 2011)** und die **Entwicklungsprognosen für die relevanten jungen und alten Kohorten bis 2025** (Basisjahr 2008) verdeutlichen diese demographischen Wandlungsprozesse.

### **Bevölkerungsentwicklung im Landkreis nach Alter 2005 bis 2011 in Prozent**

<b>unter 3 Jahren</b>							
<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	
0,0	-2,0	-4,7	-4,3	-4,5	-2,3	-3,4	
<b>unter 6 Jahren</b>							
<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	
0,0	-1,9	-2,6	-2,4	-3,3	-3,5	-3,7	
<b>unter 18 Jahren</b>							
<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	
0,0	-4,5	-8,4	-11,8	-12,4	-11,7	-11,1	
<b>18 - 21 Jahre</b>							
<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	
0,0	-1,9	-6,1	-11,9	-24,8	-38,4	-51,9	
<b>65 - 85 Jahre</b>							
<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	
0,0	1,6	1,8	3,0	4,4	3,5	1,8	
<b>65 Jahre und älter</b>							
<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	
0,0	2,4	3,2	4,8	6,3	5,9	4,8	

### **Entwicklungsprognosen für den Landkreis nach Altersgruppen bis 2025 (Variante 1, 2008=100%)**

<b>unter 3 Jahren</b>													
<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>2025</b>
94,1	92,6	90,8	89,0	87,3	85,5	83,6	81,6	79,8	77,6	75,1	72,3	69,5	67,0
<b>unter 6 Jahren</b>													
<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>2025</b>
94,5	93,0	91,1	89,5	87,9	86,3	84,5	82,7	81,0	79,1	76,9	74,7	72,2	69,9

<b>unter 20 Jahren</b>													
2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
92,1	92,1	92,4	92,4	92,1	91,5	90,7	89,5	88,2	87,0	85,8	84,3	82,7	81,2

<b>19 - 25 Jahre</b>													
2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
70,3	61,8	54,7	49,1	48,3	48,8	50,2	52,4	53,8	54,4	55,0	55,8	55,7	55,2

<b>65 Jahre und älter</b>													
2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
99,9	99,5	100,4	101,9	103,6	104,9	105,8	106,7	107,7	108,3	108,6	109,0	109,8	110,5

### **Erwerbsbevölkerung**

<b>25 - 40 Jahre</b>													
2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
92,9	92,8	92,6	92,3	90,1	87,1	83,8	80,4	76,9	74,0	71,2	68,8	66,4	64,3

<b>40 - 65 Jahre</b>													
2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
98,7	97,7	95,8	93,3	90,8	88,8	87,1	85,5	84,0	82,5	81,3	79,9	78,3	76,8

<b>20 - 65 Jahre</b>													
2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
94,6	93,0	90,9	88,5	86,2	84,2	82,3	80,6	78,9	77,3	75,8	74,3	72,7	71,1

Diese Entwicklung stellt zukünftig **besondere Herausforderungen an das politische, ökonomische und soziale System der Region**, da **zum einen** die perspektivisch schrumpfende Erwerbsbevölkerung immer mehr ältere Jahrgänge zu versorgen hat und selbst im Rentenalter von einer noch kleineren Nachwuchsgeneration versorgt werden muss und **zum anderen** die personellen und infrastrukturellen Anforderungen an Pflege und gesundheitliche und soziale Betreuung steigen.

Bei der Analyse der Altersstrukturen lässt sich in diesem Zeitraum gleichzeitig auch **ein Männerüberschuss** in den jüngeren Altersgruppen bis 45 Lebensjahre erkennen. In den Altersgruppen ab 45 Lebensjahre überwiegen die Frauen, d.h. auch im Landkreis Zwickau ist die Feststellung gerechtfertigt, dass sich Alterung zunehmend auf das weibliche Geschlecht bezieht. Dies betrifft, wie die nachfolgenden Daten zeigen, insbesondere die Altersgruppe der 65-jährigen und älteren.

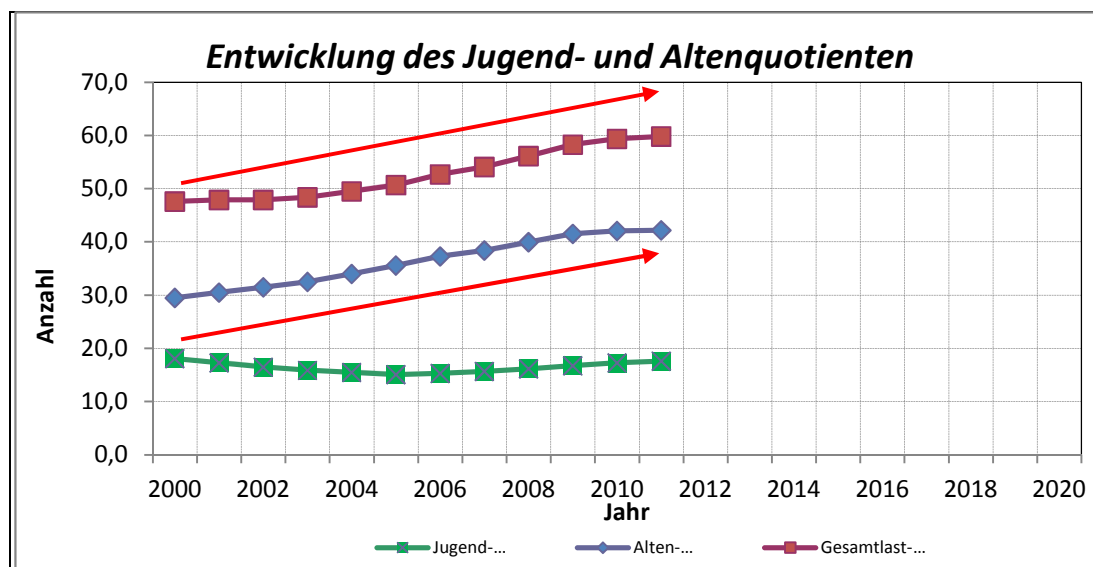


## **Altersgruppen 45 Lebensjahre und älter nach Geschlecht im Landkreis**

<b>Jahr</b>	<b>Frauen 45 bis 65 Jahre</b>	<b>Männer 45 bis 65 Jahre</b>
2008	52.266	51.607
2009	52.203	51.538
2010	52.752	52.316
2011	53.713	53.123

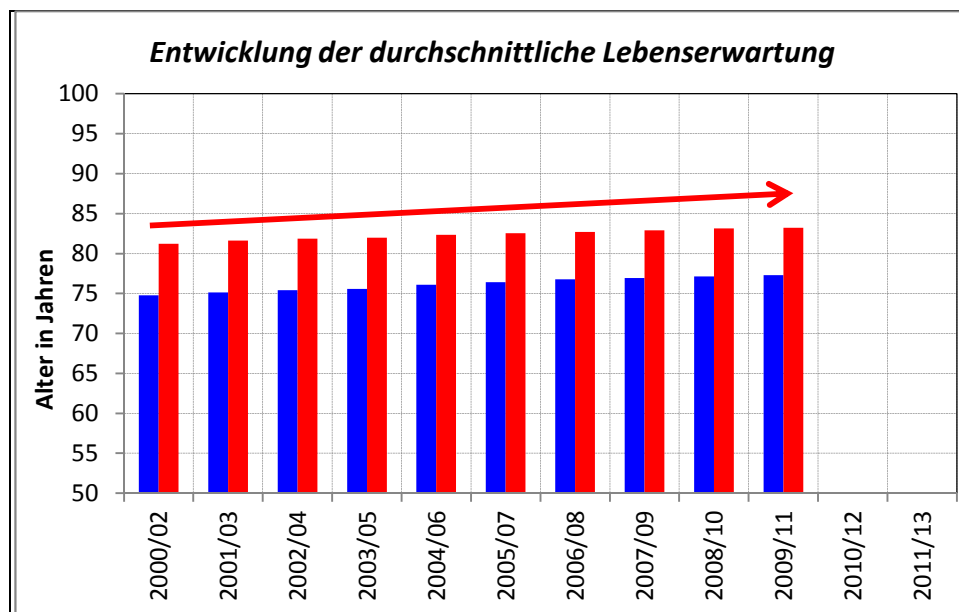
<b>Jahr</b>	<b>Frauen 65 Jahre und älter</b>	<b>Männer 65 Jahre und älter</b>
2008	53.387	35.898
2009	53.837	36.746
2010	53.495	36.796
2011	52.741	36.571

Dieser Alterungsprozess und die veränderten Altersstrukturen mit ihren sozialen und ökonomischen Anforderungen lassen sich auch anhand der Entwicklung des **Alten- und Jugendquotienten bzw. des Gesamtlastquotienten** verdeutlichen. Im Jahr 2000 betrug das Verhältnis von Jugendlichen im Alter von unter 15 Jahren 18,1 Personen je 100 Personen im berufsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren (1990: 25,7 Personen). 11 Jahre später kamen nur noch 17,6 Jugendliche auf 100 erwerbsfähige Personen. Der Altenquotient hat sich entsprechend konträr entwickelt, ist um 40 Prozent gewachsen und beträgt nunmehr 42,2 alte Einwohner je 100 Personen im Alter von 15 bis 65 Jahren (1990: 26,4 Personen). Die Prognosen zeigen, dass sich die jeweiligen Trends für den Alten- und den Jugendquotienten zukünftig noch verstärken werden.



Innerhalb von gut 10 Jahren hat sich somit der Gesamtlastquotient im Landkreis von 47,6 Personen, die nicht mehr oder noch nicht im Erwerbsleben stehen, auf knapp 60 Personen, die von der Gesellschaft versorgt werden müssen, erhöht. Ein Trend, der sich fortsetzen wird.

Der erhebliche **Anstieg des Altenquotienten** lässt sich unter anderem mit der seit der Wiedervereinigung Deutschlands stetig steigenden Lebenserwartung in den neuen Bundesländern erklären. Mit dem Anschluss der ehemaligen DDR an die Bundesrepublik Deutschland haben sich auch die medizinischen Versorgungsleistungen und die Qualität der Lebensbedingungen in diesen Teilen des Landes drastisch verändert und progressiv entwickelt. **Die Lebenserwartung und das Durchschnittsalter der Bevölkerung** erhöhte sich damit außerordentlich rasant. In den Jahren 2000/02 lag die Lebenserwartung bei den Männern im Landkreis bei 74,8 Jahren. Frauen hatten zu diesem Zeitpunkt mit einer Lebenserwartung von 81,2 Jahren zu rechnen. 2009/11 betrug sie bei Männern 77,3 Jahre, bei Frauen 83,2 Jahre. Das **Durchschnittsalter** der Bevölkerung des Landkreises lag 2011 bei 47,9 Lebensjahren und hat sich damit seit 1990 um 7,2 Lebensjahre erhöht.



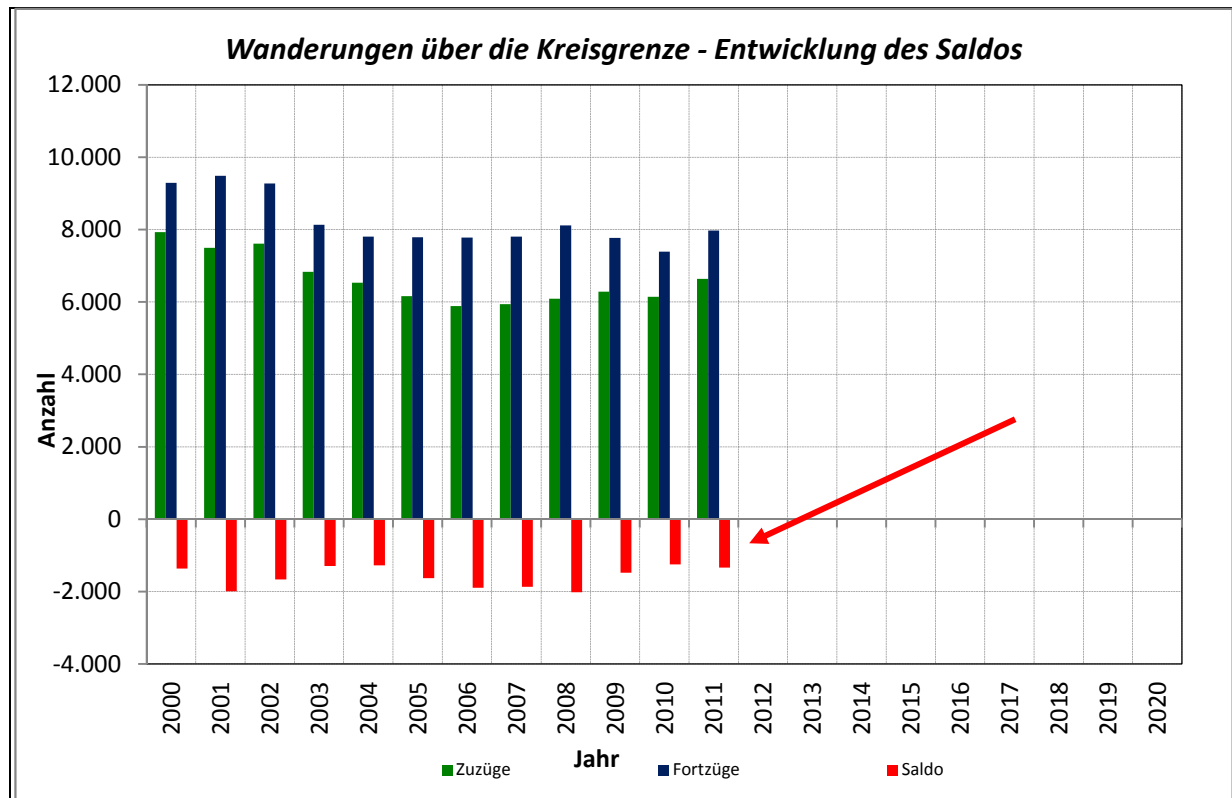
Aber nicht nur die Lebenserwartung veränderte sich seit der Wiedervereinigung im Jahr 1990. Auch das **Erstgebäralter der Mütter** im Landkreis Zwickau ist gestiegen, wie in allen Regionen der ehemaligen DDR. Die Frauen im Landkreis waren 2011 **knapp 30 Jahre alt**, als sie ihr erstes Kind zur Welt brachten.

### **Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt**

1990	2000	2002	2004	2006	2008	2010	2011
25,4	28,1	28,4	28,4	28,7	28,8	29,2	29,5

Mit dem Anstieg des Erstgebäralters hat sich auch die **Total Fertility Rate (TFR)** den neuen Entwicklungen angepasst. Sie ging in den letzten 20 Jahren in den neuen Bundesländern deutlich zurück und erreicht bereits seit vielen Jahren nicht mehr die zur Reproduktion der Bevölkerung notwendigen 2,1 Kinder pro Frau. Im Landkreis Zwickau brachten die Frauen im Laufe ihres Lebens **durchschnittlich 1,49 Kinder** zur Welt (Basisjahr 2010). Damit konnte seit 2008 wieder ein leichter Anstieg der zusammengefassten Geburtenziffer verzeichnet werden, in der Bundesrepublik gesamt liegt diese nur bei 1,36 Kindern pro Frau.

Auf die Bevölkerungsbilanz der letzten Jahre im Landkreis Zwickau, insbesondere hinsichtlich Alterung und Schrumpfung der Wohnbevölkerung, wirkt sich weiterhin negativ aus, dass die Region **seit Jahren Bewohner durch Migration verliert und einen anhaltend negativen Wanderungssaldo** aufweist.



Insgesamt hat der Landkreis in der Zeit zwischen 2000 bis 2011 19.057 Einwohner durch Migration verloren. Als besonders problematisch erweist sich hierbei der kontinuierlich gleichbleibende bzw. auch gestiegene negative Migrationsaldo bei der jungen bzw. weiblichen Wohnbevölkerung des Landkreises (geringere Geburtenzahlen, Schrumpfen der Erwerbsbevölkerung u.a.m.).

**Saldo je 1000 Einwohner (Alter: 18-35 Jahre)**

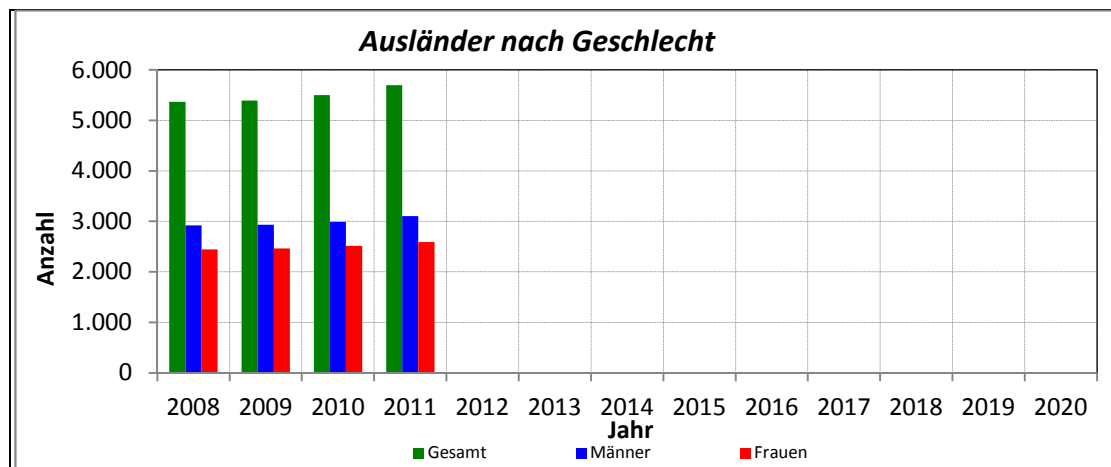
1990	2000	2002	2004	2006	2008	2010	2011
-61,8	-13,7	-14,8	-16,1	-21,0	-21,7	-18,5	-22,5

**Saldo Frauen je 1000 Einwohner (Alter: 18-35 Jahre)**

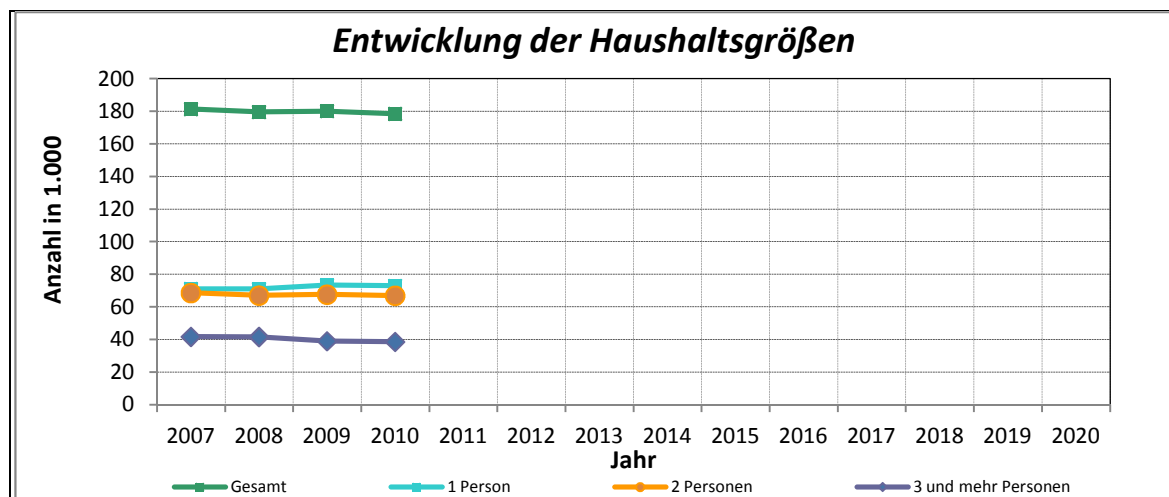
1990	2000	2002	2004	2006	2008	2010	2011
-25,1	-7,8	-9,8	-9,1	-12,4	-10,9	-9,7	-11,2

Es wandern also seit Jahren mehr Menschen aus dem Kreis ab als zuwandern, dennoch ist die Zahl der Zuwanderer und damit verbundene Integrationsprobleme ein wichtiger Faktor für die Kommunalpolitik und den Freistaat. Insgesamt ist der **Ausländeranteil an der Wohnbevölkerung des Landkreises innerhalb der letzten Jahre leicht angestiegen**, liegt aber mit 1,7 Prozent Anteil an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2011 auf einem auch andere

ostdeutsche Landkreise kennzeichnenden relativ niedrigem Niveau im Vergleich zu westdeutschen Kreisen und Städten .



Der **demographische Wandel** in der Region lässt sich zusätzlich an den **veränderten Haushaltsstrukturen** erkennen. Mit dem demographischen Wandel etablieren sich **zunehmend Ein-Personen-Haushalte**. Das „klassische“ Familien-Ideal wird von immer weniger Familien gelebt. Die Anzahl der Ein-Personen-Haushalte im Landkreis Zwickau ist zwischen 2007 bis 2010 um knapp 2000 gestiegen, bei allen Mehrpersonen-Haushalten ist die Zahl in diesem Zeitraum gefallen, am stärksten bei Haushalten mit drei und mehr Personen. Zudem machen seit Jahren die Ein-Personen-Haushalte prozentual den größten Anteil an allen Haushalten des Landkreises aus, 2010 ca. 40 Prozent.



**Auf der Basis der für eine Auswertung zur Verfügung stehenden Daten (teilweise erst ab 2007/08 wegen Kreisneugliederung)** zeigen sich die demographischen Wandlungs- und Veränderungsprozesse im Landkreis Zwickau vor allem in Folgendem (Kurzzusammenfassung/ Stichworte):

- *Kontinuierlicher Bevölkerungsrückgang (Schrumpfen der Bevölkerungszahlen, bis 2025 perspektivisch negative Bevölkerungsprognosen)*
- *Kontinuierliche Alterung der Bevölkerung (Schrumpfung der jungen Jahrgänge, insbesondere unter 20 Jahre, Zunahme der alten Jahrgänge, insbesondere ab 65 Lebensjahre, insbesondere Frauen, perspektivisch Wachsen der Zahl der Betreuungs- und Pflegefälle)*
- *Sinken der Bevölkerungsdichte*
- *Hohes Alter der Mütter bei Erstgeburt, geringe TFR*
- *Zunahme der Lebenserwartung und des Durchschnittsalters der Bevölkerung*
- *Negativer Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Geburten/Sterbefälle – kontinuierlicher Sterbefallüberschuss)*
- *Negativer Saldo räumliche Bevölkerungsbewegung (Zu/Abwanderung – kontinuierlicher Abwanderungsüberschuss)*
- *Moderate Zunahme des Anteils der ausländischen Bevölkerung*
- *Veränderung der Zusammensetzung der Haushalte (Zunahme Ein-Personen-HH, Abnahme der Mehrpersonenhaushalte)*

## **Glossar**

### **Bevölkerung:**

Zu einem gegebenen Zeitpunkt umfasst die Bevölkerung (Einwohner) eines Landes alle Personen, Staatsangehörige oder Ausländer, die im Wirtschaftsgebiet des Landes ansässig sind, auch wenn sie vorübergehend abwesend sein sollten. Für bestimmte Zwecke ist die durchschnittliche jährliche Kopfzahl eine geeignete Grundlage für die Schätzung von Variablen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen oder eine geeignete Bezugsgröße für Vergleiche. Die Bevölkerung wird für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nach dem Wohnsitzprinzip definiert. Als im Lande ansässig gelten alle Personen, die sich im Wirtschaftsgebiet dieses Landes für einen Zeitraum von einem Jahr oder länger aufhalten oder aufzuhalten beabsichtigen. Als vorübergehend abwesend gelten alle im Lande ansässigen Personen, die sich für einen Zeitraum von weniger als einem Jahr in der übrigen Welt aufhalten oder aufzuhalten beabsichtigen. Alle Einzelpersonen, die zu ein und demselben Haushalt gehören, sind dort gebietsansässig, wo der Haushalt seinen wirtschaftlichen Interessenschwerpunkt hat. Dies ist dort, wo der Haushalt eine Wohnung oder nacheinander mehrere Wohnungen unterhält, die von den Mitgliedern des Haushalts als ihr Hauptwohnsitz behandelt und genutzt werden. Ein Mitglied eines gebietsansässigen Haushalts bleibt Gebietsansässiger, auch wenn diese Person häufig Reisen außerhalb des Wirtschaftsgebiets unternimmt, da ihr wirtschaftlicher Interessenschwerpunkt in dem Wirtschaftsgebiet bleibt, in dem der Haushalt gebietsansässig ist.

### **Bevölkerungsvorausschätzungen/Prognosen:**

Bei Bevölkerungsvorausschätzungen/Prognosen geht es darum, Bevölkerungsschätzungen vorzunehmen/ zu errechnen oder die plausibelsten Zahlen für die kommenden Jahre vorzulegen (in mehreren Varianten). Die Schätzungen erfolgen auf der Grundlage der jüngsten verfügbaren Zahlen zur Bevölkerung am 1. Januar. Im Allgemeinen werden Hypothesen aufgestellt im Hinblick auf Sterblichkeit, Fruchtbarkeit und Wanderung nach Geschlecht und Alter; daneben werden für jedes Jahr Verfahren des Alterns auf die Bevölkerungspyramide angewandt.

### **Bevölkerungsdichte:**

Die Bevölkerungsdichte ist das Verhältnis zwischen (Gesamt-)Bevölkerung und Grund-/Landfläche. Dieses Verhältnis lässt sich für jede Gebietseinheit zu jedem Zeitpunkt berechnen. In Anbetracht der Verwendung unterschiedlicher Bevölkerungsdichten ist es wichtig, dass die Definitionen hinsichtlich der Grundfläche aus Gründen der Vergleichbarkeit in den entsprechenden Territorien vereinheitlicht werden.

### **Ausländer:**

Die Ausländer eines bestimmten Landes sind Personen, die zum betreffenden Zeitpunkt nicht die Staatsangehörigkeit dieses Landes haben.

### **Jugend-/Altenquotient:**

Zahl der Personen unter 15 bzw. über 65 Jahre im Verhältnis zu 100 Personen im arbeitsfähigen Alter (15 bis 65 Jahre)

### **Zahl der Haushalte:**

Zahl der privaten Haushalte nach dem Begriff des gemeinsamen Wohnens gemäß der Definition im Anhang der EG-Verordnung Nr. 1201/2009 unter dem Thema "Stellung im Haushalt".

**TFR/ Fruchtbarkeitsziffer:**

Total fertility rate; Fruchtbarkeitsziffer (syn. Fruchtbarkeitsrate, Geburtenrate, Geburtenziffer, Fertilitätsrate) - Rate zur Messung der Fruchtbarkeit. Grundlage der Berechnung der F. ist die Anzahl der Lebendgeborenen in einem Zeitraum (meist Kalenderjahr). Zu unterscheiden sind:

(1) *Die allgemeine Fruchtbarkeitsziffer* (syn. allgemeine Fruchtbarkeitsrate, allgemeine Geburtenrate, allgemeine Geburtenziffer, allgemeine Fertilitätsrate) ist die Anzahl der Lebendgeborenen in einem Zeitraum (meist Kalenderjahr), bezogen auf den durchschnittlichen Bestand an Frauen im gebärfähigen Alter, multipliziert mit 1.000. Damit gibt sie die Anzahl der Lebendgeborenen je 1.000 Frauen des mittleren Bestands an Frauen im gebärfähigen Alter an.

(2) *Die altersspezifische Fruchtbarkeitsziffer* (syn. altersspezifische Fruchtbarkeitsrate, altersspezifische Geburtenrate, altersspezifische Geburtenziffer, altersspezifische Fertilitätsrate) ist definiert als das Verhältnis zwischen der Anzahl der Lebendgeborenen, die von Frauen, die zum Zeitpunkt der Geburt  $x$  bis unter  $x+1$  Jahre alt waren, in einem Zeitraum (meist Kalenderjahr) geboren wurden, und dem durchschnittlichen Bestand an  $x$  bis unter  $x+1$  jährigen Frauen in diesem Zeitraum. Der Quotient wird üblicherweise mit 1.000 multipliziert.

**Geburtensaldo/Natürliches Wachstum:**

Differenz zwischen der Anzahl der Lebendgeborenen und der Anzahl der Gestorbenen/Sterbefälle in einem bestimmten Zeitraum (meist in einem Jahr). Ein positiver G. heißt Geburtenüberschuss, ein negativer G. heißt Geburtendefizit oder auch Sterbefallüberschuss. Das natürliche Wachstum ist negativ, wenn die Anzahl der Sterbefälle die Anzahl der Geburten übersteigt.

**Wanderungssaldo:**

Die Differenz zwischen Zuwanderung in das und Abwanderung aus dem Gebiet während eines Jahres (der Wanderungssaldo ist daher negativ, wenn die Anzahl der Auswanderer die Anzahl der Einwanderer übersteigt).